

2004 deutlich weniger Asylbewerber











Die Zahl der Asylbewerber ist 2004 erneut deutlich zurückgegangen. Im vergangenen Jahr beantragten in Deutschland 35.607 Menschen Asyl, 14.956 oder 29,6 Prozent weniger als 2003.

Bundesinnenminister Otto Schily erklärte, damit sei die Zahl der Erstanträge nach den starken Zugängen zu Beginn der neunziger Jahre wieder auf das Niveau von 1984 zurückgeführt. Dies belege den Erfolg der politischen Anstrengung der Bundesregierung. Einerseits helfe Deutschland mit großen, finanziellen Anstrengungen weltweit, Not und Bürgerkrieg vor Ort einzudämmen. Andererseits sei durch die Verabschiedung des Zuwanderungsgesetzes und durch die vorausgegangene intensive politische Debatte in aller Welt deutlich geworden, dass der Missbrauch des Asylrechts kein Erfolg versprechendes Mittel der Zuwanderung nach Deutschland ist.

Zwei gute Beispiele hierfür sind nach Schilys Worten Bosnien-Herzegowina und Afghanistan. In beiden Ländern engagiere sich Deutschland seit Jahren, um die Lebensbedingungen für die Menschen vor Ort zu stabilisieren und zu verbessern. Deshalb wollten dort nun immer weniger Menschen ihre angestammte Heimat verlassen.

Hauptherkunftsländer 2004

2003 ■ 2004 ■

	Personen in Tausend	Veränderung in %	Veränderung absolut
 Türkei	6.101	-34,2	-2.153
	4.148		
 Serbien-Montenegro	4.999	-21,5	-1.054
	3.855		
 Russische Föderation	3.383	-18,5	-626
	2.757		
 Vietnam	2.096	-20,4	-428
	1.668		
 Iran	2.049	-33,2	-680
	1.369		
 Aserbaidshan	1.291	5,6	72
	1.363		
 Irak	3.850	-66,4	-2.557
	1.293		
 China	2.387	-50,3	-1.201
	1.186		
 Nigeria	1.051	7,5	79
	1.130		
 Indien	1.736	-35,6	-618
	1.118		